

Reinentwurf (aut.): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 3887 f. 32^v.

Druck: Wolkan, Briefwechsel II 219.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 395f.; Stieber, Pope 293.

Carvajal äußert sich unzufrieden über die conclusa: Nihil fiet, nimis emungitis, etiam hodie in primis terminis sumus. Darauf erzürnt Enea: Nemo vobis satisfacere potest; aut hoc accipere vos oportebit aut maius malum feretis. — Tum Thomas²⁾ et Cusa seorsum: Bono animo esto, inquiunt, Enea. Satis factum est, bene omnia sunt, vicimus. Faciet Eugenius, que vultis, et pax erit.³⁾

3 Nach Tum getilgt papa.

¹⁾ Da Enea Silvio unmittelbar darauf die Verabschiedung des Kompromisses durch die Mehrheit der Tagungsteilnehmer und das Ende der Tagung berichtet, dürfte das hier wiedergegebene Gespräch an eben diesem Tage, d.h. am 11. Oktober (Quirin, Studien 20f.) stattgefunden haben.

²⁾ Parentucelli.

³⁾ Acht Jahre später erinnerte Enea Silvio am Ende des Frankfurter Reichstages von 1454 NvK an den erfolgreichen Ausgang des Reichstages von 1446: Novit dignatio tua, annus abhinc nonus decurrit in rebus ecclesie, cum scisma vigeret, quantum hoc in loco simul insudavimus, ut ad votum nostrum negocia deduceremus, et quemadmodum tandem vicimus; Brief an NvK 1454 X 31, s.u. unter diesem Datum (vorläufig: Cugnoni, Aeneae . . . Opera inedita 108 bzpw. 425 Nr. XLV).

zu 1446 <Oktober 11>, Frankfurt.¹⁾

Nr. 718

Nachricht des Enea Silvio in seiner Historia Friderici III imperatoris²⁾ über die Beurteilung des Frankfurter Kompromisses durch NvK.

Reinentwurf (aut.): WIEN, Nat.-Bibl., CVP 3364 f. 7^r.

Druck: Kollár, Analecta II 128.

Deutsche Übersetzung: Ilgen, Geschichte I 162.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 395f.

Enea sollte bei den Legaten Eugens IV. sondieren, ob dieser den neuen Entwurf wohl annähme. Tomas et Nicolaus Cusanus bonam spem fecere. Iohannes durior videbatur; ob quam rem etiam verba asperiora inter Eneam et illum fuere. Doch konnte Enea den Fürsten Hoffnung machen, daß Eugen den Entwurf akzeptieren würde.

¹⁾ Das Datum wie Nr. 717.

²⁾ S.o. Nr. 707 Anm. 1.

zu <bis 1446 Oktober 11>.¹⁾

Nr. 719

Mitteilung des Matthias Döring in seiner Fortsetzung der Chronik des Dietrich Engelhus²⁾ über die Beeinflussung <Eb. Dietrichs> von Mainz durch NvK und Johann von Lieser zugunsten Eugens IV. sowie über die Interpretation der vom Konstanzer Konzil verkündeten Konzilsautorität durch die Gesandten Eugens IV.

Kop. (15. Jh.): LEIPZIG, Univ.-Bibl., Cod. ms. 1310 f. 115^r^v (zur Hs. s. Albert, Matthias Döring 84–86).

Druck: Menckenius, Scriptorum III 13f. (nach Leipzig); Riedel, Codex IV/1, 219f. (nach Menckenius).

Erw.: Joachimsohn, Gregor Heimbürg 236; Albert, Matthias Döring 96; Falk, Biographie 444; Gómez Canedo, Diplomático 400; Gómez Canedo, Don Juan 87.

Maguntinus cum sua ecclesia ab antiquo nequam non minus nequiter se habuit. Nam universitatum Erfordensis, Liptzensis, Coloniensis et Hedelbergensis instrucciones catholicas spernens, suorum palpo-

num Kusa et Lisura deliramenta carius amplexatus est. Habuit etiam isdem Eugenius cursores per mundum Karuial et alios, papatum et se deificantes, asserentes ad ecclesie membra gratiam spiritus sancti et sacramentorum effectuum fluere non posse nisi per caput, quod papam fore contendunt, calumpniantes ac opprimentes auctoritatem universalis ecclesie et sacrorum conciliorum, assumentes in adiutorium suorum errorum, quod illud magnum concilium Constanciense concilium generale non fuerat, sed tantum unius obediencie, cum pro eo tempore tres obediencie fuissent.³⁾

¹⁾ Der nachfolgende Textauszug entstammt einem umfangreicheren Rückblick Dörings auf den Kampf um die Neutralität in den 40er Jahren. Nächstvorher und nächstfolgend genannte Daten sind der Frankfurter Reichstag Ende Juni – Anfang Juli 1445 (auf dem NuK nicht nachweisbar ist) und der Frankfurter Reichstag im September und Oktober 1446, auf dem am 11. Oktober der endgültige Kompromiß verabschiedet wurde (s.o. Nr. 717 Anm. 1), der den terminus ante quem für das von Döring Berichtete bezeichnet.

²⁾ Zum Werke s. Albert, Matthias Döring 83–128; zuletzt K. Colberg, in: Verfasserlexikon II 210. Die der Chronik zugrunde liegenden Notizen Dörings entstanden in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu den geschilderten Ereignissen; s. Albert 87f.

³⁾ S.o. Nr. 520 Anm. 399 und Nr. 572 Anm. 9.

1446 Oktober 12, Frankfurt.

Nr. 720

Nicolaus de Cusa, Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche, in partibus Almanie cum plena potestate legati de latere orator et nuncius Eugens IV., an Propst, Dekan und Kapitel von Mariengreden in Mainz. Er inkorporiert ihren Präsenzen die Pfarrkirche zu Kriftel.

Or., Perg. (Nuntiusiegel an Hanfschnur¹): WIESBADEN, HStA, 106, 238 (Provenienz: Mariengredenstift, Einordnung in den Bestand 106 Amt Höchst-Königstein im 19. Jh. nach territorialer Pertinenz).²⁾

Erw.: Dörr, Mariengredenstift 106 und 224 (mit falschem Datum 1446 X 2 und z.T. irriger Inhaltswiedergabe).

Ihre Ergebenheit gegenüber Eugen IV. und dem apostolischen Stuhl erbeische, daß NuK aufgrund des ihm übertragenen ministerium apostolicum für ihr und anderer Personen Wohlergehen Sorge, die in der Mariengredenkirche zu Mainz dem Gotteslob obliegen. Eine ihm von den Adressaten³⁾ vorgelegte Bittschrift führe aus, die communes presencie seu quotidiane distributiones in ihrer Kirche seien wegen der Dürftigkeit der Ernten und anderer widriger Umstände nicht wenig zurückgegangen, und man befürchte noch weitere Verminderung. Der Rektor der Pfarrkirche in Kriftel, Mainzer Diözese, Bernardus de Wolmerghusen, beabsichtige daher, damit diese Kirche ihren Präsenzen bzw. täglichen Distributionen inkorporiert werden könne, auf sie zu verzichten. Die Kollatur stehe ihnen zu; der Rektor residire aber nur selten persönlich und lasse die Seelsorge üblicherweise durch einen ständigen Vikar versehen. Deshalb haben die Adressaten NuK gebeten: ut super hiis vobis apostolici favoris presidium eciam ex commisso nobis legacionis officio graciose impendere dignaremur. Damit sie dem Gotteslob in ihrer Kirche umso eifriger nachkommen können, entspricht er ihrer Bitte und inkorporiert, anektiert und uniert ihren Präsenzen auctoritate apostolica et legacionis qua fungimur in hac parte die genannte Pfarrkirche, deren Einkünfte sich auf jährlich 10 Mark Silber belaufen, und zwar in der Weise, daß sie bei Tod oder Verzicht des genannten Bernardus von der Pfarrkirche Besitz ergreifen, deren Gerechtsame, Zubehör und Einkünfte ihren Präsenzen zuschlagen und diese wie die anderen Einkünfte ihrer Präsenzen behandeln können. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche dürfe allerdings nicht beeinträchtigt, die Seelsorge nicht vernachlässigt werden. Dem von ihnen dem zuständigen Archidiakon vorgeschlagenen und dann von ihnen eingesetzten Vikar ist ein angemessener Beitrag für die Erfüllung seiner Episkopal- und Archidiakonalabgaben und seiner anderen Verpflichtungen zuzuweisen. Er kündigt Anhängung des Siegels an: quo ut orator et nuncius prefati domini nostri Eugenii pape utimur.⁴⁾

¹⁾ S.o. Nr. 575 und unten Nr. 722. Das Wiesbadener Exemplar ist ebenfalls gut erhalten, doch ist das weiße Schüsselwachs rechts unten über die Legende geflossen und verdeckt sie dort teilweise.

²⁾ Zeitgenössischer Rückvermerk: Bulla domini Ny. Kuse; aus dem 17./18. Jh.: Littera usw. per d. Nicolaum Cusanum usw.

³⁾ Propst war Johann von Lieser, Dekan war Jakob Welder.

⁴⁾ Vgl. die Bestätigung durch Kardinal Carvajal unten Nr. 773.